

Prognostizierte Klimaschäden beruhen auf falschen Daten

geschrieben von Andreas Demmig | 11. August 2025



Audrey Streb, DCNF-Energierепorterin, 07. August 2025

Eine von der Mainstreampresse verstärkte Studie zum Klimawandel aus dem Jahr 2024, die bis 2050 globale Klimaschäden in Höhe von bis zu 38 Billionen Dollar prognostiziert, stützte sich auf ungenaue Daten, berichtete die Washington Post am Mittwoch.

Die Einbeziehung der fehlerhaften BIP-Zahlen Usbekistans in die Studie verfälschte die Ergebnisse [s. Aufmacher] und weckte Zweifel an der Schlussfolgerung, dass das globale BIP bis 2100 aufgrund des Klimawandels um etwa 62 Prozent niedriger ausfallen könnte, als es sonst der Fall wäre, so die Post. Zahlreiche namhafte Medien priesen die Studie bei ihrer Veröffentlichung als Beweis für die unmittelbare wirtschaftliche Bedrohung durch den Klimawandel. Eine neue Analyse und Experten, die mit der Post sprachen, argumentieren jedoch, dass die Studie durch die „Datenanomalien“ Usbekistans untergraben werde.

Laut dem britischen Klimamagazin Carbon Brief war die ursprüngliche Studie im Jahr 2024 die am zweithäufigsten in den Medien zitierte Arbeit.

„Das einzige BIP, das stark sinken wird, ist das BIP betrügerischer, selbstvermarktender Klimaaktivisten, denen die Trump-Regierung endlich und zu Recht ihre Mittel kürzen wird“, sagte James Taylor, Präsident des Heartland Institute, der Daily Caller News Foundation. „Der gesunde Menschenverstand und tatsächliche, von Experten begutachtete Studien zeigen, dass wärmeres Wetter Leben rettet, dass fast 20-mal mehr Menschen an Kälte als an Hitze sterben, dass höhere Temperaturen und mehr CO2 in der Atmosphäre das Aufblühen von Grünpflanzen auf der ganzen Welt fördern und dass die Ernteerträge dank längerer Vegetationsperioden und mehr CO2 in der Atmosphäre fast jedes Jahr Rekorde erreichen.“

(VERBUNDEN: Neuer Bericht der Trump-Regierung reißt ein riesiges Loch in die Klimakatastrophen-Erzählung der Linken)

Sogar die US-Regierung hat sich in einem Bericht des Congressional Budget Office (CBO) vom Dezember 2024 auf die Studie berufen, um die Risiken zu veranschaulichen, die der Klimawandel für die amerikanische Wirtschaft darstellt.

Nachdem Usbekistan aus dem Datensatz entfernt wurde, sanken die

prognostizierten BIP-Verluste drastisch – von 62 % auf 23 % bis 2100 und von 19 % auf 6 % bis 2050, sagte Hsiang der Post. Hsiang und seine beiden Co-Autoren, die Doktoranden Tom Bearpark und Dylan Hogan, entdeckten den Fehler, nachdem sie jeweils ein Land aus der Datensammlung gelöscht und festgestellt hatten, dass Usbekistans Abwesenheit die Ergebnisse drastisch veränderte, so die Post. Die Autoren stellten fest, dass die BIP-Daten Usbekistans starke Schwankungen aufwiesen, die nicht mit den vermeintlich zuverlässigeren Daten der Weltbank übereinstimmten, die weniger starke Schwankungen widerspiegeln, so die Zeitung.

„Jeder, der mit Daten arbeitet, trägt die Verantwortung, diese zu prüfen und sicherzustellen, dass sie für den jeweiligen Zweck geeignet sind“, sagte Solomon Hsiang, Direktor des Global Policy Laboratory an der Stanford University, der den Fehler aufgedeckt hatte, der Post. *„Wenn man über viele Datenpunkte verfügt, ist die Vorstellung, dass ein kleines Land so einflussreich sein könnte, nicht intuitiv.“*

Nature-Herausgeber Karl Ziemelis schrieb der Post, dass seine Publikation die Studie prüfe und dass „entsprechende redaktionelle Maßnahmen ergriffen würden, sobald die Angelegenheit geklärt sei“. Die ursprünglichen Autoren des Berichts erklärten gegenüber der Zeitung, dass es sich bei den Datenfehlern zu Usbekistan um einen Verarbeitungsfehler handle, der in einer aktualisierten Analyse korrigiert worden sei. Sie sind jedoch der Meinung, dass der Bericht weiterhin gültig sei.

„Wir sind dankbar, und ich denke, es ist ein guter Teil des wissenschaftlichen Prozesses, dass sie auf diese Probleme hingewiesen haben“, sagte Leonie Wenz und Mitautorin der ursprünglichen Studie, der Washington Post. *„Wichtig ist jedoch, dass die wichtigsten Schlussfolgerungen der Studie Bestand haben und es nur geringfügige Änderungen an den Schätzungen gibt.“*

[Prof. Dr. Leonie Wenz ist Professorin für Umweltökonomie an der Technischen Universität Berlin, Leiterin des Labs Gesellschaftlicher Wandel und Wohlergehen und stellvertretende Leiterin der Abteilung Komplexitätsforschung am Potsdam Institut für Klimafolgenforschung.]

Das Ausmaß der massiven BIP-Verluste wurde während des Peer-Review-Prozesses hervorgehoben. In einer Rezension hieß es: *„Ich finde das alles gut erklärt und ziemlich überzeugend, aber rein subjektiv fällt es mir schwer, die Ergebnisse zu glauben, die angesichts der Tatsache, dass die Schäden nicht vollkommen anhaltend sind, unerwartet hoch erscheinen.“*

Nature, Wenz, die Co-Autoren Maximilian Kotz und Anders Levermann, Hsiang, Bearpark und Hogan reagierten nicht auf die Bitte des DCNF um einen Kommentar.

Alle Inhalte der Daily Caller News Foundation, einem unabhängigen und überparteilichen Nachrichtendienst, stehen seriösen Nachrichtenverlagen mit großem Publikum kostenlos zur Verfügung. Alle veröffentlichten Artikel müssen unser Logo, den Namen des Reporters und seine DCNF-Zugehörigkeit enthalten. Bei Fragen zu unseren Richtlinien oder einer Partnerschaft mit uns wenden Sie sich bitte an licensing@dailycallernewsfoundation.org .

<https://dailycaller.com/2025/08/07/major-climate-study-peddled-media-relied-bunk-data/>